



Von links: Monika Meyer, Barbara Kunst und Bernhard Dennig

Foto: Schule

Weit mehr als trockene Zahlen

Gymnasium | Bildungspartnerschaft mit Steuerbüro

Schramberg. Am Gymnasium Schramberg wurde eine Bildungspartnerschaft besiegelt, der bereits eine jahrelange Zusammenarbeit vorausgegangen war.

Barbara Kunst und Monika Meyer, die Geschäftsführerinnen des Steuerbüros Brugger, und Bernhard Dennig, Schulleiter des Gymnasiums, unterzeichneten eine Vereinbarung, die ihrer Kooperation noch eine höhere Verbindlichkeit geben soll.

Barbara Kunst geht es darum, bei Schülern das Interesse für den Beruf des Steuerberaters zu wecken. Immer wieder hat sie unter anderem bei schulischen Angeboten im Rahmen der Berufs- und Studienberatung mitgewirkt und das Berufsbild Steuerberater dargestellt. Es ging ihr vor allem darum, dass sich Steuer-

beratung nicht in trockenen Zahlenspielen erschöpft, sondern darüber hinaus ein hohes Geschick im Umgang mit Menschen verlangt.

Kompetenz der Schüler im Fach Wirtschaft erweitern

»Man lernt Menschen kaum irgendwo besser kennen, als wenn man sie steuerlich berät«, hat sie den Schülern bei unterschiedlichen Anlässen immer wieder ans Herz gelegt.

Als Schulleiter schätzt Dennig alle Formen der Unterstützung seitens des Unternehmens, die dafür sorgen, die Kompetenzen von Schülern im Fach Wirtschaft zu erweitern. Immer wieder hatte das Gymnasium in den vergange-

nen Jahren Besuch vom Steuerbüro Brugger, um bei wirtschaftlichen Fragestellungen Beiträge aus der Praxis zu liefern. Wertvoll war es für die Gymnasiasten, Auszubildenden begegnen zu können, die von ihrem Studium an der Dualen Hochschule berichten konnten. »Die in der Vereinbarung formulierten Ziele der Zusammenarbeit werden die Bildungspartnerschaft zwischen dem Steuerbüro Brugger und dem Gymnasium weiter stärken«, war sich Dennig sicher. Vielleicht ergibt sich, laut Mitteilung, bereits beim großen Projekt »Schule als Staat« eine weitere Möglichkeit der Kooperation. Werden doch am Gymnasium bereits zahlreiche Unternehmen gegründet, die die »Republik Berneckreich« wirtschaftlich tragen sollen.